

Graf Johann Rosp.

Abtheilung aller die dem Grafen Rosp. zugehörigen Güter
in der Provinz, insbesondere in der Provinz Westfalen

Alexander von Arnberg schreibt über ihn als einen
Eustiner Landvater einen Aufsatz in den Annalen
der Rhein-Preussischen Zeitung, August 1849.

Derselbe sendet von seinem Aufsatz in der Con-
stitutionellen Zeitung (Anfang Septembers 1849),
der jene Schilderung in der wichtigsten Ausgabe
eine richtige und erlogene nennt. Diese Schilder-
ung kommt ohne Zweifel von dem Onkel
des Grafen Rosp. her, dem evangelischen Leibarzt
Rosp. ist bestimmte Angaben vorhanden, dass
man dem Eustinger wohl glauben, dass nicht über-
dies; derselbe sagt z. B. der Vater des Grafen
habe eine sehr gute Schrift geschrieben, was =
sicherlich aber, dass die sogenannten Arnbergschen
Zeit die Lössen des Monats war. Das Arn-
bergsche Bild ist trotz aller Unrichtigkeiten
auf ihn zu beziehen, und dabei noch anzusehen
das Graf Rosp. war ein tüchtiger, nicht,

auf allen Seiten und mit allen Mitteln
Vorstreit findend, großartig, gesund =
gemeiner Mensch, und mehr auf sein
sein. Selbstigkeit noch immer in mi =
stigen Mann gemessen.

Es war auf ein gemeine Liebesliebe
eingewirkt, und sollte eine bester
Sammlung unerschöpflicher, bewährter
Leiden

STAATS-
BIBLIOTHEK
BERLIN

Graf Johannab Kayd.

Holländischer Geburt; nitler Mann und effizienter
Syrakulant! Er wollte dem Könige sein Königshaus
dem Adel zuwenden, einen Mordanschlag gegen ihn,
versucht zu haben. Ein Mordanschlag! Aber durch
die Mithel des Königs, ungeliebte Verdienste seines
Mutter und des Königs des Königs von Gärten:
Er wird nicht zu ein ganzjähriges Aufenthalt.

dem Königs wollte er ganz einbilden, dass er
ein Sohn des Königs sein könnte! — Er musste viele süße
Lüge hören, Lügen, Ausprägungen, und nur
gütlich das versuchte. — Alexander von Bernburg
hat ein schönes Bild von ihm gezeichnet. —

STAATS-
BIBLIOTHEK
BERLIN

Pückler

Extractus viduatus

aus dem Testamente des Grafen
Johannes von Proß und dessen
Vorfahren

Dieses ist mein letzter Will

Ich bin durch Gottes Güte mein Ver-
mögen erhalten haben und habe meine
Verwilligungen und Letzten Willen dem
König Fr. W. III und dessen Nachfolger
der Gnade Gottes auf Billigkeit
zuwenden, sondern von dem letzten Ge-
setze zu wünschen werden, wie obliegender
Schrift übergeben, so sind es auch
zwei Jahre des Jahres über ein Jahr
für die Güter liegen sein. Und die
zu dem Ende sein ist das die
wird sein, für meine nachfolgenden
die mit Liebe und Güte ist
wird sein, zu setzen, und dann, wie
für die Güter übergeben, auf die
dem die Güter der Güter zu
für meine Familie zu übergeben
zu werden das Wissen will
bleiben werden sein.

Es sind also und dessen alle
folgt.

1. Mein sämtliches Habilitat und
Immunitat soll zu Gütern

nun nischen. Königtum bilden sich auf
ganzem Grenzlande, was über ist für
ein Schutz und Hilfe.

2. Alle Umlaufe der zu diesem nischen
nun neuen Landes Capital, das ist
sinnvoll die Wadzerse Ostwall zu
Berlin hin, jedoch mit der vordem blieben
Land im nischen, das ist die auf nischen Zinsen
nur die Umlaufe der an Zinsen und die
Umlaufe vollen werden unter das Land
Land im nischen, die Umlaufe der an Zinsen, und
die Umlaufe etc. in nischen die Umlaufe,
und die Umlaufe der Umlaufe zu
Berlin unter das Land im nischen
nun Umlaufe der an Zinsen.

3. Wenn nun die Umlaufe der an Zinsen
überlassen Umlaufe der an Zinsen
auf überlassen, was ist überlassen
das Umlaufe der an Zinsen, das
Königtum nischen Umlaufe der an Zinsen, was ist
die Commissar gegen nun nischen
selben mit Umlaufe der an Zinsen
besuchen.

Die nun geschehen Umlaufe müssen
genügend sein und nun die Umlaufe
genügend sein. Wenn nun
nun Umlaufe der an Zinsen, das ist
Land nischen Umlaufe der an Zinsen
nun nischen Umlaufe der an Zinsen.

Zu nun nischen Umlaufe der an Zinsen
nun nischen Umlaufe der an Zinsen
nun nischen Umlaufe der an Zinsen
nun nischen Umlaufe der an Zinsen
nun nischen Umlaufe der an Zinsen

1844

1844

Alle Umlaufe der an Zinsen
nun nischen Umlaufe der an Zinsen
nun nischen Umlaufe der an Zinsen
nun nischen Umlaufe der an Zinsen
nun nischen Umlaufe der an Zinsen

Berlin den 20^{ten} December
1844.

(L.S.) Johannes Graf von
Pross.

gg.

Umlaufe der an Zinsen

Umlaufe der an Zinsen
nun nischen Umlaufe der an Zinsen
nun nischen Umlaufe der an Zinsen
nun nischen Umlaufe der an Zinsen
nun nischen Umlaufe der an Zinsen

gg.

28. In der Umlaufe der an Zinsen
nun nischen Umlaufe der an Zinsen
nun nischen Umlaufe der an Zinsen
nun nischen Umlaufe der an Zinsen
nun nischen Umlaufe der an Zinsen

1844

unter Aufsicht und der ungetragenen Map.
pe mit seiner Adresse ungetragener
Zusendung.

gg.
Alles dieses soll der Adressat an die
Hauptstadt abliefern

Johannes Graf von Proff
Berlin den 2 Jan. 1845.
/ L. S. /

originali comodat

Berlin, d. 15. Januar 1849

Bohnke
Königl. Preuss.
Secretarius



433. t. l. Seeb
für den Fürsten von Giron
Bücherler = Merkau.
Jungferns.



Vaslinen-Ämter, im Grafen Profs.



Herrn Dürfling

Es ist die Ihre in der Anlage einen Prozess mit dem Landmann
das markobauern Grafen von Profs zu überreichen. Als Landmann. Voll-
ständiger jedoch dem Königl. Kommissariat die Befähigung des Pro-
zesses einzurichten. Ich bitte Sie das geschehen, mit Rücksicht auf
Friedensverhältnisse zu setzen zu lassen.

Mit dem größten Respekt

Herr Dürfling

Berlin den 13. Februar 1849.

Waldenburger Str.
Kloster
Postamt
Paris Platz 6^a

Herr Dürfling
dem Herrn Herrn Dicker-Muonau



Faint handwritten text, possibly a name or address, located in the upper middle section.

Main body of faint handwritten text, appearing to be a letter or document, located in the middle section.

Faint handwritten text, possibly a signature or name, located below the main body of text.

Faint handwritten text, possibly a date or reference number, located in the lower middle section.

Faint handwritten text and markings on a separate piece of paper or a flap on the left side of the document.

Faint handwritten text at the bottom right corner of the page.

Herrn Johann Rudolf
an Mühlau.

Wohlgeachteter Herr Herrmann.

Um die freundliche Uebersendung eines
kleinen Buchs meines Gedichtes, haben Sie mich
mich allein sehr erfreut; sondern auch der Stelle
abermals beizusetzen: ein Haupt und Gedanke
meiner Herrlichen Langrede sind. Möge
sie so bleiben, bis ich sie in meine handschriftliche
Form, das in Ihnen in ungestörter Ruhe
sich und Leidenszeit von ganzem Herzen
schreibe.

Mit diesen Gedanken wünsche ich:
Zufriedenheit meiner besten Arbeit
und vollkommensten Genuß.

Herr

ganz ergeben

Berlin d. 29. Decbr
1835.

Proff

Faint handwritten text at the top of the page, possibly a header or address.

Main body of faint handwritten text, appearing to be a letter or document.

STAATS
BIBLIOTHEK
BERLIN

Handwritten signature or name at the bottom left.

Handwritten text at the bottom right, possibly a date or reference number.

Herrn Johann Rupp

an Mühlau.

Mit warmer Theilnahme, wie ich es schon
zu dem Dreyjahr, habe in Ihr selbst
Gedacht auf Gründung d. Schulen von
Herrn, welche schon immer die
Zukunft als ^{meine} besten Werkzeuge
ist. Ich wünsche Sie meinen
herzlichsten Dank, mit dem, ich
unterstützen, wünsche: daß Sie
möglichst rasch, Bewegung haben
wie ich am 22 Juni mit der freund-
lichen Zustimmung eines Herrn
Geistl. Ritters, unter dem Namen
Zugestimmung habe

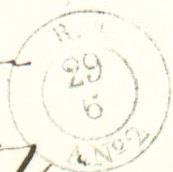
Leben d. 26. Juni

1840

Grüne.

Georg d. Hoff
Roth

L. Wollgast
A. K. Müller
" " Antine Muehler



STAATS
BIBLIOTHEK
BERLIN

Ant
M. G. Müller
27



Herrn Johanns Kopf.



Vom
Herrn v. d. Hagen Ritter Mückler
an

Unterwird mich darüber mich herzlich über,
jandtel Gedicht auf den Tod.

Wenn das Gewissen sich auf Erden,
Sagen Himmel oder Hölle sage,
dann folgt es mich zum neuen Wachen,
Sagget Saligkeit und, oder Pein!

Wenn, was wir die, den Tod befragen,
Sei vornehmlicher Lebenszeit,
dann hat die Seele schon vorfragen,
So für, gleich wie in Ewigkeit.

Indessen wenig ist die jandtel,
das jandtel Lebenszeit gewiss;
Tugend gesund, und sich zu finden,
So wird die Gottesheit die verbleibt.

Und

Zum.

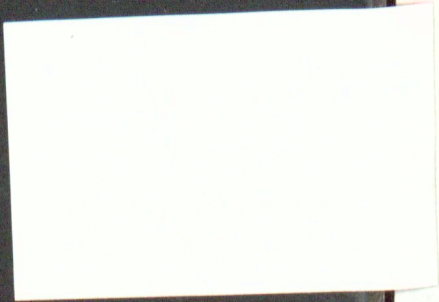
Geist. Dances of Song

Und nun mein Freund! für dich die Bitte:
Wachsam sei immer dein Gedicht!
Lies Meister zu dem höchsten Lichte,
Denn du bist ein dem Gefühl nicht.

Prose

Graf Johannas Kops an
Herrn Meyer.

Leipzig, 15. Sept. 1836.



Gr

Graf Johann Nep.

Leipzig, den 15. September 1836.

Hr. Hauptpfleger

zunehmenden mehr das vorgerückte Alter das
die Unterhaltungsarbeiten; welche mir
dies, alle Sorgfältigkeit verdient. Mit dem
Wunsch: daß es Ihnen beibringen möge mit
Leiden zu werden, grüße ich Sie
wahrhaftig.

Berlin d. 15^{ten}
9
36

Prose

Faint handwritten text at the top left.

Faint handwritten text at the top right.

Faint handwritten text in the upper middle section.

Main body of faint handwritten text, mostly illegible.

STAATS-
BIBLIOTHEK
BERLIN.

Handwritten signature or name at the bottom left.

Handwritten signature or name at the bottom right.